



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

236 (18.9.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45653)

General-Anzeiger



Im den Verlags- und Druckerey unter
Nr. 2330.

(Wöchentliches Blatt.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Blatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Verleger: **Journal-Mannheim.**
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herrn Redakteur Julius Haß,
für den lokalen und pers. Theil
Ernst Müller,
für den Juristischen
Karl Apfel.
Kotationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
handlung.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 236. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Donnerstag, 18. September 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält
12 Seiten.

* Die Friedensbürgschaft.

Am heutigen Tage wird Kaiser Wilhelm seinen erhabenen Verbündeten, den Kaiser von Oesterreich-Ungarn, auf deutschem Boden als willkommenen Gast begrüßen. Die Völker der im Dreibunde geeinigten Staaten blicken mit Begeisterung auf diese Zusammenkunft, von der sie mit Recht eine erneute Bürgschaft der Erhaltung des europäischen Friedens erhoffen. Schon die Thatsache, daß in den nächstfolgenden Tagen die befreundeten Monarchen von ihren hervorragenden Staatsmännern, den Vollziehern ihrer Politik, umgeben sein werden, legt Zeugnis dafür ab, daß der Besuch des österreichischen Kaisers nicht allein dem militärischen Schauspiel gilt, das sich auf den schlesischen Gefilden entwickeln soll. Kaiser Wilhelm wird in unmittelbarem Verkehr mit seinem österreichischen Verbündeten die Ursachen und Wirkungen seiner Petersburger Reise darlegen und das Ergebnis der in Schlessen geführten Verhandlungen wird die Grundlagen unseres innigen Vertragsverhältnisses zur österreichisch-ungarischen Monarchie stärken.

Für eine Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser, welcher zugleich König von Preußen ist, und dem Kaiser von Oesterreich ist Schlessen ein bedeutsamer Boden. Vor etwa anderthalb Jahrhunderten war dieses Land noch eine österreichische Provinz; in schweren Kriegen wurde zwischen Oesterreich und Preußen um seinen Besitz gerungen, und lange Zeit konnte man in Wien den Verlust nicht verschmerzen, um so weniger, als Schlessens Erwerbung den Grund zu der ferneren emporsteigenden Entwicklung des Rivalen legte. Noch in dem österreichischen Programm des Jahres 1866 bildete Schlessens Wiedergewinn einen wichtigen Punkt. Wenn also jetzt der Kaiser von Oesterreich in diese Provinz kommt, um den deutschen Kaiser daselbst zu besuchen, so ist dies von hoher symbolischer Bedeutung. Vor acht Jahren schon, bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. ließ er sich dort durch den Kronprinzen Rudolph vertreten; wenn er aber jetzt selbst dort erscheint, um seinem Verbündeten die Hand zu reichen und wichtige Verhandlungen mit ihm zu pflegen, so ist dies eine unzweideutige Kundgebung, daß mit dem Streit um die Vorherrschaft in Deutschland auch jede Erinnerung an alte Kämpfe völlig der Vergangenheit anheimgegeben ist.

Als ein theueres Vermächtnis seiner Vorfahren hat Kaiser Wilhelm II. das deutsch-österreichische Bündnis übernommen, sein erstes an die Vertreter der deutschen Nation gerichtetes Kaiserwort verhängte die Wahrung und Aufrechterhaltung des durch Bande der Stammesverwandtschaft und durch die Gemeinsamkeit der Interessen geschaffenen deutsch-österreichischen Friedensbundes. Von der weltbewegenden Bedeutung des deutsch-österreichischen Bündnisses sind jetzt auch alle die Völker und Fraktionen der polyglotten österreichischen Staatengemeinschaft durchdrungen: ja diese Ueberzeugung schließt auch die Erkenntnis der Nothwendigkeit der deutsch-österreichischen Allianz in sich. Die gemeinsamen Vertretungskörper beider Theile der österreichisch-ungarischen Monarchie, die Delegationen, haben seit Jahren keine Tagung vorübergehen lassen, ohne ihre ausdrückliche Zustimmung zu der durch Bismarck und Andrassy getroffenen und durch die Unterschriften ihrer beiden Souveräne sanktionirten Uebereinkunft auszusprechen. Gewiß gibt es auch heute noch kleine Fraktionsführer in Oesterreich, denen ein intimes Zusammengehen mit dem „Protektor“ aller Slaven, dem Czaren, weit lieber wäre; doch sind diese „Politiker“ in ihrem Wesen und in ihrer Stellung so unbedeutend, daß ihre an die Adresse des Czarenthums gerichteten Liebesworte ungehört im Winde verhallen. Derselbe Mißvergnügen gibt es überall und wir wissen ja, daß auch im deutschen Reiche Parteien und Personen ihr Unwesen treiben, ohne daß ihnen irgend ein Einfluß auf die Gestaltung der politischen Angelegenheiten eingeräumt wird. Wägen also der Jungtsche Gregor und der streitbare Bischof Strohmayer von Diakovar mit dem deutsch-österreichischen Bündnis nicht einverstanden sein, so sei ihnen dies keine Privatangelegenheit; an der

zu Recht bestehenden Thatsache wird dadurch nichts geändert.

Kaiser Wilhelm wird in kurzer Frist den Besuch des Kaisers Franz Joseph in Wien erwidern, schon haben die städtischen Behörden der alten Kaiser-Residenz beschlossen, den Einzug unseres Kaisers möglichst glanzvoll zu gestalten. Die tausendköpfigen Jubelrufe, welche heute den österreichischen Verbündeten bei seinem Besuche Schlessens begrüßen, werden einen lebhaften Widerhall jenseits der schwarzen Grenzpfähle erwecken; die Völker des Dreibundes erblicken freudigen Herzens in der Zusammenkunft der beiden Kaiser eine Friedensbürgschaft!

* Die Manöver in Schlessen.

Der Trinkspruch des Kaisers bei dem gestrigen Parade-Essen hatte folgenden Wortlaut:

Dem V. Armeekorps gilt heute mein Dank und meine Anerkennung. Ich spreche Ihnen, dem commandirenden General, meinen Glückwunsch dazu aus, daß Sie das Corps in so vorzüglicher Weise vorgeführt haben, und daß das Corps den Anforderungen, die ich an eine Parade stelle, in jeder Beziehung genügt hat. Zu gleicher Zeit sage ich Ihnen meinen Dank, daß Sie gerade die Stelle ausuchten, um unseren Truppen und auch mir Gelegenheit zu geben, auf dem historischen Boden zusammen zu kommen; den für mich in meinem Lande wäre das Gefühl der Rathscham nicht ein besonders bedeutungsvolles! Welche Namen von Heerführern treten uns vor Augen: York, Blücher, Sacken, lauter tapfere Feldherren, die zum ersten Mal verbunden den in's Land abgedrungenen Feind aufs Haupt schlugen und die von der Provinz glorreich begonnene Erhebung zu einem herrlichen Ende führten. Wehe ich nun auf die Truppen über, wer wollte da bei dem Anblick des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. nicht der ruhmreichen Tage denken, die gerade diesem Regiment in den letzten Feldzügen beigemessen waren! Wenn ich bloß den einen Tag hervorhebe, den Tag von Weisenburg, wo es dem Regiment vergönnt war, gegen einen braven, sich verzweifelt wehrenden Feind einen übermenschlichen Sturm zu unternehmen und zu einem guten Ende zu führen, was das Regiment unter den Augen meines hochseligen Herrn Vaters seine erste großartige Feuertaufe empfing und wo die Freude meines Vaters noch darin gipfelte, den sterbenden Major v. Kaiserberg in seinen Armen aufzuheben und seiner Seele vor dem Tode noch den Ruhm auszusprechen — das sind Momente, die in unserer Geschichte unverlöschlich eingetragenen sind und speziell in der Geschichte dieses Regiments und dieses Corps. Ich hoffe, daß die Gesinnung, die Disziplin und die Hingabe, durch welche das Corps in den letzten Kriegen glänzte, auch in späterer Zeit, im Kriege wie im Frieden, sich bewahren werden, und daß dies unter Ihrer bewährten Hand geschehe, darauf erbeide ich mein Glas und trinke es auf das Wohl des 5. Corps. Es lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch!

Regnitz, 16. Sept. Der Kaiser hatte sich um 8 Uhr früh von Brinndorf aus zu Pferde in das Wandvergelände begeben und kehrte mit den Prinzen und den Fürstlichkeiten um 1 Uhr 20 Minuten hierher zurück. Die geistliche Ansprache des Oberbürgermeisters Dertel beantwortete der Kaiser mit huldvollen Dankworten und mit dem Ersuchen, diesen seinen allerhöchsten Dank den Bewohnern der Stadt kundzutun.

Regnitz, 16. Sept. Der Reichskanzler v. Caprivi ist heute Nachmittag 2^{1/2} Uhr hier eingetroffen und ohne Aufenthalt über Striegau nach Schloß Rohnstod weitergereist.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 17. September, Vorm.

Bei den im preuß. Kultusministerium bevorstehenden Beratungen über die Reform des höheren Schulwesens handelt es sich angeblich keineswegs um neue gewichtige Aufgaben, sondern lediglich um eine ausgleichende Vertheilung der sogenannten humanistischen und realen Unterrichtsgegenstände, also um Befestigung eines seit langer Zeit bestehenden Gegenstandes, auf Grund des festzustellenden Bedürfnisses, welches Gegenstand des Streites ist. Den vielfach geäußerten Wünschen, die Ergebnisse der Beratungen zu veröffentlichen, wird Rechnung getragen werden. In welcher Form dies geschehen soll, dürfte durch einen Antrag der Konferenz an den Kultusminister festgestellt werden.

Der schweizerische Bundesrath bereitet für die Bundesversammlung eine Denkschrift über das eidgenössische Einschreiten und die allgemeine Lage im Tessin vor. Man kann hieraus schließen, daß vor dem Zusammentritt der Räte keine wichtigen Beschlüsse über Tessin mehr beabsichtigt sind. Das mag auch das Ergebnis der gegenwärtigen Verhandlungen zwischen dem

Bundesrath und den Mitgliedern der alten Regierung sein. Sämmtliche Mitglieder der aufgelösten provisorischen Regierung wurden gestern Vormittag durch den außerordentlichen eidgenössischen Untersuchungsrichter Schneider vernommen. In Gasterotta fand die Beerbigung des bei den Ruhestörungen erschossenen Staatsraths Rossi statt. Bundescommissar Känzli war durch drei Offiziere vertreten. Der Leichenzug wurde von einer zahlreichen Menge mit 17 Fahnen begleitet. Die Feler verließ ordnungsmäßig.

An der südöstlichen Grenze Oesterreich-Ungarns ist soeben ein Werk in Angriff genommen worden, dessen Großartigkeit den Folgen entspricht, welche dessen Vollendung für den europäischen Handel haben soll und haben kann. Wir meinen die Sprengung des Eisernen Thores, jener Fels-Formationen im Donaubette bei Orsova, welche seit alterthümlicher Hauptbarriere des Verkehrs auf dem größten Strome Europas gebildet haben. Diese Felsen machten es unmöglich, daß die großen Seeschiffe vom Schwarzen Meere weiter als bis Orsova gelangen konnten, und bewirkten, daß nur kleinere Schiffe den Strom seiner ganzen schiffbaren Länge thalab durchwachen konnten, ohne sich in's Schwarze Meer wagen zu dürfen. Jede Fracht, die zwischen den Häfen des Schwarzen Meeres und denen der Donau oberhalb Orsovas befördert werden sollte, muß in Folge dessen umgeladen werden, was nicht nur große Kosten verursacht, sondern auch bedeutende Zeitverluste zur Folge hat. Die bisherigen Bemühungen, das gewaltige Hinderniß der Schifffahrt in der Donau zu beseitigen, scheiterten theils an den technischen Schwierigkeiten, theils an dem hohen Kostenpunkte. Erst die moderne Ingenieurkunst konnte daran denken, ein solches Unternehmen mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen, und vor etwa zwölf Jahren erhielt Ungarn das Mandat, die Arbeiten zur Sprengung des Eisernen Thores auf eigene Kosten, welche auf rund sieben Millionen präsumirt sind, auszuführen. Dafür erhielt Ungarn nicht nur das Recht, von allen die Felsengen, beziehungsweise den die schwierigste Stelle derselben umgebenden Kanal passirenden Schiffen eine Taxe einzuhellen, so lange, bis die Kostensumme der Arbeiten amortisirt erscheint, sondern auch seitens Oesterreichs das Aequivalent der Krivobahn mit dem Krivobahn-Tunnel, durch welchen dem ungarischen Getreide-Export ein Ausfallsthor nach Westen eröffnet wurde.

* Zum 90. Geburtstag Moltke's.

Die Adresse, welche von den deutschen Städten dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke am 26. Octbr. überreicht werden soll, hat folgenden Wortlaut:

Ex. Excellenz! Die flammende Begeisterung, mit welcher ganz Deutschland vor 20 Jahren seinem Helden entgegenwelte, erneuert sich heute am Schluß des neunten Jahrzehnts der geschichtlich so bedeutungsvollen Periode, während welcher Ex. Excellenz unserm Vaterlande angehört, und dieser Jubel klingt nicht minder in dem erhebenden Gefühl der erregenen Weltstellung als seinerzeit in den Tagen des Kampfes und der Siege. Deutschland bewundert in Ex. Excellenz den Denker der Schlachten, der die Herrschaft von Sieg zu Sieg führte, den genialen Feldherrn, dessen hervorragende Bedeutung seines Kaisers Scharfsinn erkannte, und den gewaltigen Helden der Kriegskunst. Dank Ex. Excellenz für seine erfolgreiche Mitwirkung vermag Deutschland nunmehr seine gewaltige Kraft dem Dienste des Friedens und den Aufgaben der Kultur anzuwenden. Im hohen Norden und an den Gestaden des Bosphorus, in der Fremde und in der Heimath, im Krieg und Frieden, wo immer Ex. Excellenz sich zu betheiligen hatte, gab es nur den einen Leitstern: die unverbrüchliche Pflicht, Treue dem Kaiser, Treue dem Reiche, Treue dem Volke und Treue gegen sich selbst. Aber auch das deutsche Volk hat Ex. Excellenz Treue am Reiche. Es dankt seinem Feldherrn, es verehrt seinen Helden und es liebt den Mann, der auf einer gewaltigen Höhe auch dem geringsten im Volke menschlich nahe geblieben ist. Ex. Excellenz! Mit diesen wenigen Worten, die von Herzen kommen, haben wir, die Vertreter der Städte des geeinten deutschen Reiches, auch Ihnen heute an diesem bedeutungsvollen Tage. Möge Ex. Excellenz in ungebeugter Kraft, ein Jüngling an Herz und Seele, noch lange unter uns wandeln, der Gegenwart ein Stolz, den kommenden Geschlechtern ein Vorbild.

* Die Patentgesetz-Novelle.

Eine von denselben bereits in den Reichstagen vorbereiteten legislativischen Vorlagen, welche höchst wahrscheinlich noch im Laufe des nächsten Winters den gesetzgebenden Instanzen des Reiches zur Beschlußfassung werden unterbreitet werden, ist die Patentgesetz-Novelle. Der Ausarbeitung der Novelle ging bekanntlich eine eingehende Enquete voraus. Die betreffende Enquete-Kom-

mission hat schon vor einigen Jahren getagt. In der ersten Hälfte des März d. J. wurde der Entwurf der Novelle vom damaligen Reichskanzler, dem Fürsten von Bismarck, den Bundesregierungen zur Begutachtung vorgelegt. Die Gutachten sind inzwischen eingelaufen und nunmehr wird die Novelle zur Vorlage an den Bundesrath fertig gestellt. Die Novelle wird in Folge der Gutachten einige Ergänzungen erfahren. Da die Bundesregierungen sich jedoch im großen Ganzen mit dem Entwurfe einverstanden erklärt haben, so wird die zu erwartende Vorlage sich in der Hauptsache mit einer Reorganisation des Patentamts, einer Verbesserung des Prüfungsverfahrens, sowie einer Erhöhung der Garantien für den Fortbestand der einmal erteilten Patente beschäftigen. Was den letztgenannten Theil der Reform betrifft, so wird er vornehmlich darin bestehen, daß die Erhebung der Nichtigkeitsklage von einer Gebührenzahlung abhängig gemacht wird und die mit der Gebührenzahlung säumigen Patentinhaber vor dem Verfall des Patentes auf den ihnen drohenden Schaden amtlich aufmerksam gemacht werden. Im Patentamt sollen die beiden Instanzen für Anmeldung und Beschwerde von einander getrennt, auf selbstständigen Grundlagen organisiert und die erste Instanz nur mit Mitgliedern besetzt werden, welche dem Patentamt im Hauptamt angehören. Wie wir schon einmal hervorgehoben haben, wird die letzte Reform auch erhebliche Aenderungen im Etat des Patentamtes mit sich bringen. Nachdem die Patentgesetze nun soweit gegeben ist, daß sie zur Vorlage an den Bundesrath fertig gestellt sind, ist die Wahrscheinlichkeit, daß diese Aenderung im Etat für 1891/92 zum Ausdruck gelangt, noch größer geworden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. September 1890

44. Hauptversammlung des Deutschen Gustav-Adolph-Vereins.

Endlich ist es gekommen, das schöne herrliche Gustav-Adolphfest, welches seine Schatten schon Monate vorausgeworfen, auf das sich schon seit Jahren die hiesige evangelische Einwohnerschaft freuet. Aus allen Theilen unseres lieben deutschen Vaterlandes sind sie herbeigeeilt, die Anhänger und Freunde, die berufenen Vertreter der edlen Gustav-Adolphsache, dessen hochheilige auf die Aenderung der kirchlichen Noth in den evangelischen Diasporas gerichtete Bestrebungen allgemein bekannt sind und allüberall, wo der Protestantismus Wurzel geschlagen hat, verstanden und gewürdigt werden. Das bewiesen zur Genüge die zahllosen Beschenke, welche von allüberall gesendet worden sind, und deren Zahl alle, selbst die kühnsten Erwartungen in ungeahntem Maße übertraffen hat. Beschenke, welche die armen evangelischen Brüdergemeinden erreichen und zu neuem kirchlichen Leben anspornen und anfeuern, ihnen beweisen sollen, daß die evangelischen Brüder, welche in besseren Verhältnissen leben, auch ihrer gedenken.

Schon am Montag Abend konnte man in den Straßen unserer Stadt die und da eine Fahne von den Häusern flüchtig im Abendwinde wehen sehen. Nachdem aber gestern Morgen die achte Stunde vorüber, hüllte sich unsere Stadt nach und nach in herrlichen Flaggenschmuck und wenn auch viele Häuser schmucklos dastehen, wenn auch mancher Bewohner der Stadt es nicht der Mühe für werth gehalten hat, seine Flagge zu hissen und auf diese Weise die Gäste willkommen zu heißen, so seien die aus Roth und Fern herbeigeeilten Angehörten und Freunde des Gustav-Adolph-Vereins versichert, daß sie trotzdem allen evangelischen Gemeindegliedern unserer Stadt von Herzen willkommen sind. Nachdem der Centralrath des Deutschen Gustav-Adolph-Vereins bereits am Montag und gestern Vormittag im „Pfälzer Hofe“ Beratungen abgehalten, fand gestern Mittag im festlich geschmückten Saale des Rathhauses die

offizielle Eröffnung

der 44. Hauptversammlung des Deutschen Gustav-Adolph-Vereins statt. Zu diesem Festakt hatten sich außer den Abgeordneten der Zweigvereine des Gustav-Adolph-Vereins eingeladen: Herr Landescommissar und Ministerialrath Frech, Herr Geheimrer Regierungsrath Benninger als Vertreter der Groß- und Staatsbehörden, Herr Oberbürgermeister Doll und mehrere Stadträte als Vertreter der hiesigen Behörde, die gesammte evangelische Geistlichkeit der hiesigen Stadt und Umgebung, der hiesige evangelische Kircheneinheitsrath und zahlreiche Mitglieder der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herren und Damen, so daß der geräumige Saal nahezu überfüllt war.

Hauptsächlich hielt Herr Oberbürgermeister Doll die

sammlung Namens der Stadt herzlich willkommen, worauf im Namen der evangelischen Gemeinde Herr Stadtpfarrer Rudolph und Namens des hiesigen Hauptvereins der Deutschen Gustav-Adolph-Stiftung Herr Stadtpfarrer Bähringer von Weinheim die Festgäste begrüßte.

Den Dank für diese herrlichen Bewillkommungs- und Begrüßungsworte entbot der Präsident der deutschen Gustav-Adolph-Stiftung, Herr Professor Friede aus Leipzig. Derselbe wies in seiner fermigen allen zu Herzen gehenden Ansprache zunächst darauf hin, daß der Deutsche Gustav-Adolph-Verein nunmehr zum dritten Male die Ehre habe, in dem gastlichen Großherzogthum Baden seine Versammlung abzuhalten, und zwar fand die erste derselben im Jahre 1866 in Heidelberg und die zweite im Jahr 1880 in Karlsruhe, befristet und verabschiedet durch die Günst des Herrscherhauses, statt. Die Stadt Mannheim sei einer der jüngsten Städte nicht bloß in Baden, sondern im ganzen deutschen Reiche. Mannheim habe das vielleicht zweifelhafteste Vergnügen, das Jahr seiner Geburt, seines Tages, ja sogar seiner Stunde genau zu wissen: es sei der Morgen des 17. März 1608. Trop dieser Jugend bilde Mannheim einen klassischen Boden. Hier sei im Jahre 1697 zuerst der deutsche Kolbverein angelegt worden, hier sei zuerst der deutsche Parlamentsgedanke ins Leben getreten. Altprotestantische Erinnerungen treten und hier zwar nicht entgegen, so fuhr Redner fort, wie in den vorigen Jahren in Wittenberg oder Danzig. Weit reichen ja die Wurzeln Mannheims nicht zurück. Und dennoch ist dieser Boden für den Protestantismus ein sehr markanter. Redner erinnerte daran, was die hiesige evangelische Gemeinde an Leib Alles hat erlitten müssen, erinnerte an die zweimalige Verwüstung der Konfordinde, welche im Jahre 1777-78 zum ersten Male gebaut, kurze Zeit aber darauf von den französischen Norddeutschen in Brand gesteckt und als sie in einigen Jahren wieder hergestellt worden war, bald darauf von den hierarchischen Oberherren verunstaltet wurde, so daß die jetzige Konfordinde die dritte Kirche ist. Bei der Einweihung der jetzigen Konfordinde sei die Weisheit von drei verschiedenen Konfessionen anwesend gewesen, nämlich der lutherischen, der reformirten und der katholischen Kirche. Die heutige Zeit könne sich, so meinte Redner, wahrlich ein Beispiel hieran nehmen. Es sei tief zu beklagen, daß die evangelische und die katholische Kirche anhaltend angegriffen der unchristlichen Bestrebungen der Socialdemokraten miteinander, gegen einander kämpften. Die evangelische Kirche sei für Thron und Altar die feste Stütze. Gerechtigkeit und Frömmigkeit lauteten auf Deutsch die zwei Worte, welche an dem Rathhaus und der untern katholischen Pfarrkirche auf dem Marktplatz angebracht seien. Die evangelische Kirche lasse jedem Glauben Gerechtigkeit widerfahren, wenn es ein wahrer Glaube sei, sie fördere und mehre die Frömmigkeit, ohne welche Staat und Kirche nicht gedeihen könnten, sie werde aber auch ihre Rechte mit der größten Entschiedenheit verteidigen und werde nie die Segel streichen.

Die glänzende markige Rede des Herrn Friede, welche wir leider nur ihrem Sinne nach wiedergeben können, machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Gegen 4 Uhr erreichte der Festakt sein Ende und die Versammlung verabschiedete sich zu einem

Festzuge

in die Trinitatiskirche, woselbst der Festgottesdienst stattfand. Der Zug wurde eröffnet durch zwei Comitésmitglieder, die eine Anzahl weisheitsvoller, mit blau-roth-weißer Schärpe, den Farben der Stadt Mannheim, geschmückter Festzugfrauen führten, welche die Haken trugen, sodann folgten Herr Prälat Dr. Doll und die evangelischen Geistlichen der Stadt und des Kircheneinheitsraths, der Centralvorstand und die Mitglieder des hiesigen Landesvorstandes, die Vertreter des evang. Oberkirchenraths, der theologischen Fakultät in Heidelberg, die staatlichen und städtischen Behörden, die Abgeordneten der Gustav-Adolph-Vereine und endlich die übrigen Festgäste. Auf dem ganzen Zuge nach der Kirche, welcher unter dem Gelächte der Wachen zurückgelegt wurde, fand eine Kugel an Kopf gedrängt stehende Menschenmenge Platz.

Die Trinitatiskirche hatte sich schon vor Eintreffen des Festzuges mit zahlreichen Andächtigen gefüllt und nachdem alle Festheilnehmer in derselben eingetroffen, vermochte man in dem Gotteshause keinen Platz mehr zu finden. Bei dem

Festgottesdienste

brachte der Verein für kirchliche Kirchenschmuck zwei ergreifende Choräle zum Vortrag. Die Festpredigt hielt Herr Prälat Dr. Doll aus Karlsruhe. Vor der Spendung des Segens fand die Ueberreichung der Haken statt. Großartig in der Stiftung von Geld- und sonstigen Geschenken hat namentlich unsere Vaterstadt geleistet. Die Verlesung der Bitt- und die Ueberreichung der Mannheimer Haken wolle sich kein Ende nehmen und Thronen in den Augen trat nach Schluß der Ueberreichung Herr Präsident Friede vor, um in bewegten Worten der Mannheimer evangelischen Bevölkerung seinen tiefen Dank auszusprechen, wenn er dies überhaupt angeht dieser großen Zahl der Beschenke vermöge. Herr Friede feierte sodann noch unser Großherzogliches Haus, welches der Gustav-Adolph-Vereinsache stets ein warmes opferwilliges Interesse entgegengebracht und dem bedürftigen Volk mit gutem Beispiel vorangehe. Das Groß-

herzoglich habsbische Paar verdiene die Verehrung und Liebe welche die habsbische Bevölkerung seinem Herrscherhause entgegenbringe, in vollem Maße und wie der Großherzog alle auf ihn bei seinem Regierungsantritt geleisteten Leistungen erfüllt, ja noch übertraffen habe, so sei die Frau Großherzogin eine würdige Entlein der großen Königin Louise von Preußen und eine würdige Tochter der edlen Kaiserin Augusta.

Abends 7 Uhr fand im Volkshaus eine nichtöffentliche Versammlung

statt, in welcher die Tagesordnung zu den beiden öffentlichen Versammlungen festgelegt und Herr Stadtpfarrer Bähringer von Weinheim zum stellvertretenden Vorsitzenden dieser Versammlung gewählt wurde. Außerdem wurde die Straßburger Evangelisationsgesellschaft als der 46. Hauptverein in den Centralverein aufgenommen und zu Mitgliedern des Centralvorstands an Stelle der verstorbenen Herren Stadtpfarrer Baumann in Stuttgart und Oberbaurath Dr. Eigenbrodt in Darmstadt die Herren Hofprediger Dr. Braun in Stuttgart und Prälat Dr. Habich in Darmstadt auf die Zeit bis 6. Nov. 1894 resp. 6. Nov. 1897 ernannt.

Nach der Versammlung fand eine gefellige Vereinigung

in den vereinigten Sälen des Volkshauses statt, welche vollständig besetzt waren. Belangsvorträge des Vereines für kirchliche Kirchenschmuck, sowie der Concertvereine Herr Fides Heller von Frankfurt a. M. und Frau Frieda Hied von Karlsruhe, welche beide Künstlerinnen in dem heutigen Kirchenconcerte auftraten, wurden, verschüden die Festlichkeit, zu dessen Beginn Hr. Gengenbach folgende von Herrn Hauptlehrer Dantsch geleitete Begrüßung vortrug:

Für 44. Hauptversammlung in Mannheim.

Der evangel. Gustav-Adolph-Stiftung in Mannheim.

Ruh sind verhallt die hehren Hedenklänge,
Die uns zu schönen Festen eingeladen.
Zum Himmel brauchten frohe Dankesänge
Für Sehan und für Friederich von Baden,
Und höher flieg im rauschenden Gedränge
Ranch Hill Sebet zum Throne aller Gnaden
Für Deutschlands Heil und Ruh, der ja uns allen,
Sowie dem Himmel, lebt zum Wohlgefallen,
Deut' bringe ich nun den Willkomm entgegen
Den Gästen, die zu innigen Vereinen
Den Weg gefunden auf so vielen Wegen
In uns're liebe Vaterstadt am Rheine.
Gott gebe uns'rem Feiler seinen Segen
Und daß dabei der Freude Sonne scheine.
Seid Gustav Adolf zeig' uns, was wir sollen,
Sein edles Beispiel laßt uns unter Wollen!
Er hat gekämpft für den reinen Glauben
Und opferte im Kampf für ihn sein Leben.
Nicht kann man den jetzt mit dem Schwert mehr rauben,
Doch gilt's noch immer, hoch den Schild zu heben.
Was die Gewalt sich nicht mehr darf erlauben,
Sucht man durch andre Mittel zu erstreben,
Und Schutz gibt's nur im innigen Vereinen,
Wenn wir es ernst mit uns'rer Kirche meinen.

So reichen wir denn heut die Hand und wieder
In dem Vereine, dessen schöner Namen
Als Hürschschiff gilt für uns're Glaubensbrüder,
Dah nicht umsonst sie hilfsuchend kamen.
Nicht sind für uns verhallt die Lutherlieder,
Und aufgegangen ist ein guter Samen.
Die Blüthe muß sich ja zur Frucht entfalten;
Denn Gottes Segen wird darüber walten.

Willkommen Männer, Jungfrauen und Frauen,
Bei uns am schönen Gustav-Adolph-Tage!
Der Geist der Liebe und das Göttervertrauen,
Sie mögen Ihnen manche schwere Frage,
Und wenn wir müßig in die Zukunft schauen,
Verstummt von selber jede banale Klage,
Und leben wird in aller Herzen heute
Am frohen Feste Friede nur und Freude.
Mannheim, den 18. September 1890.

Während des Abends ergriß Herr Consistorialrath Koch von Danzig das Wort, um in einer ergreifenden Ansprache die traurige Lage der evangelischen Gemeinden in Westpreußen zu schildern und wurde für eine derselben, welche am schlußmühen daran ist, von mehreren jungen Damen unter den Anwesenden sofort eine Collette vorgenommen.

* Ernennung. Der Großherzog hat die Referendare Franz Paver Ketterer von Bräunlingen, Eugen Puchardt von Karlsruhe und Karl Aichstätter von Birsfelden zu Rotaren ernannt. — Durch Entschlüssen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 30. August 1890 ist dem auf eine Notarstelle in Durlach verlegten Gerichtsnotar Christian Theodor Stoll in Rastatt die Notarstelle Durlach III., dem Notar Eduard Gallus in Breisach die Notarstelle Rastatt I., dem Notar Franz Paver Ketterer die Notarstelle Rothweil (seitler Breisach II.),

Festiletton.

— Heber das Schiffal zweier Briestauben, welche Kaiser Wilhelm von Belgoland aus an die Kaiserin abgehandelt hatte, wird aus Athen soeben geschrieben: Zur Zeit der Uebergabe Belgolands befand sich der griechische Dampfer „Konstantinos“, welcher in England Kohlen geladen hatte, auf der Fahrt nach Hamburg. Am darauf folgenden Dienstag Vormittag, als sich der Dampfer der deutschen Küste näherte und ein dichter, sah unbedrohlicher Nebel über dem Wasser lag, bemerkte plötzlich der Capitän des Schiffes, Bissi, eine Taube auf der Commandobrücke sitzend. Ein Matrose griff nach ihr und fing sie bald, da sie anscheinend gänzlich ermattet war. Dem Brauch gemäß wurde das Thierchen der Schiffliche übergeben, wo es auch sofort geschlachtet wurde. Alsdann aber bemerkte der Koch, daß die Taube an dem rechten Fuß einen kleinen Ring mit lateinischen Buchstaben und auch an den unteren Theilen der Flügel Schwertscheiden trug. Man meldete dies sofort dem Capitän, der bald erkannte, daß man eine Briestaupe gefangen hatte; in Hamburg erfährt er auch, daß von den Tauben, welche Kaiser Wilhelm von Belgoland abgehandelt habe, zwei an ihrem Bestimmungsort nicht angekommen seien. Als nun aber der „Konstantinos“ am folgenden Tage von Hamburg aus die Rückfahrt nach Griechenland antrat und er abermals im dichtesten Nebel durch die Nordsee dem Canal zusteuerte, fiel die zweite Briestaupe auf das Schiff, die eben so leicht eingefangen und nun aber mit der größten Sorgfalt behütet wurde. Am vorigen Sonnabend traf das Schiff in dem Hafen von Patras ein, wo der Capitän die Taube dem ihm befreundeten Großhändler Franzlits überließ. Dieser hatte eine Geschäftsbriefe nach Athen zu unternehmen, nahm hierbei die Taube mit, und überbrachte sie am Montag dem Präfecten Triandis, der Schwefel des griechischen Ministerpräsidenten, welche wahrscheinlich die Rückführung der Taube an Kaiser Wilhelm veranlassen wird.

— Seltsame Ehe-Zahlungen hat ein Ehepaar in einem nahe bei Berlin liegenden Dorfe im Laufe der Jahre ge-

Ehepaar zweimal die silberne und einmal die goldene Hochzeit gefeiert. Im Jahre 1836 heirathete Herr Z. als Wädriger junger Mann seine damals Wädrige Frau. Der Ehe entzogen drei Kinder, die heute noch alle am Leben und auch verheiratet sind. Im Jahre 1861 feierten die Eltern ihre silberne Hochzeit. Ein Jahr nach dieser Feier traten Mißbilligkeiten zwischen den Eheleuten ein, die zur Trennung Weiber führten. Nachdem die Ehe 1864 gerichtlich getrennt worden war, verlobte sich das Paar wieder und verheiratete sich im Jahre 1865 zum zweiten Mal. Im Jahre 1866 hätte das Paar, wenn nicht die Ehe 1863 gerichtlich geschieden worden wäre, die goldene Hochzeit feiern können. Es fand sich aber kein Geistlicher, der dieser Wädrigen, drei Jahre unterbrochen und noch dazu gerichtlich getrennt gewesenen Ehe den väterlichen Segen geben wollte. Die Kinder des Ehepaars bereiteten den Eltern aber doch eine Feier, die, wenn sie auch ohne Kirchhaus war, im Dorfe doch als goldene Hochzeitfeier galt. Vor 14 Tagen begannen nun die alten Leute — der Ehemann ist jetzt 80, die Frau 74 Jahre — die 25. Wiederkehr des Tages, an welchem sie nach erfolgter Verlobung die Ehe 1865 zum zweiten Male einzuliegen ließen. Demnach hat das Ehepaar zweimal die silberne und einmal die goldene Hochzeit gefeiert.

— Letzte, die sich Köpfen lassen wollen, gibt es in Böhmen. Dem R. Post. J. wird aus Hjelina in Böhmen geschrieben, daß sich selbst bei der Bezirksbehörde seit einigen Wochen wiederholt Böhmen gemeldet haben, welche sich für Baron Rothschild Köpfen lassen wollen. In der Landesverwaltung kürzlich nämlich allen Ernstes das Gerücht, daß Baron Rothschild zum Tode verurtheilt worden sei und einen Erbgangman suche, der sich gegen eine Entlohnung von einer Million fl. für ihn Köpfen lassen wolle. Es haben sich unter den Böhmenen förmliche Konjuncten gebildet, welche die Million gewinnen wollen, bereit, daß sie das Boot aufschwimmen lassen wollen, wer sich als Erbgangman für Rothschild stellen solle. Die Ueberigen wollen dann die Million unter sich theilen. Vergessen verdrängen die Beamten den Bannern, daß sie einem Spottspiel ausgesetzt seien. Die Böhmen glauben noch immer an die Sache und es werden sich noch immer Erbgangman-

am 18. August in dem nordbrasilianischen Staate Pernambuco festgenommen. Die Mitglieder derselben „arbeiteten“ in den vier Städten: Pernambuco, Cuyana, Recife und Nazareth und setzten sich zusammen aus „sehr angesehenen“ Kaufleuten, Hoteliers, Ingenieuren und einigen Agenten. Die „Babrik“, in welcher Kassenheine und Banknoten jeder Art hergestellt wurden, war in Nazareth eingerichtet, für die man sich erst vor einigen Monaten aus New-York drei der geschicktesten Lithographen hatte kommen lassen. Die Gesellschaft vermochte bisher für fast eine Million Milreis Falsifikate in Umlauf zu setzen, und Jedermann mußte bereit, daß in der ganzen Provinz gefälschte Banknoten in Masse circulirten. Da gelang es der Polizei in Pernambuco am 15. August einen Schiffscapitain zu ergreifen, welcher für 8000 Milreis Falsifikate in einem Bankhause umzuwechseln wollte. Dieser gefand den Urprung der Scheine bald ein und nannte die übrigen Mitglieder der Gesellschaft, worauf an ein und demselben Tage in den gesammten vier Städten 38 dieser Personen in Haft genommen wurden. Die darüber entstandene Aufregung ist begreiflicherweise eine sehr große und man will bereits wissen, daß diese Falschmännergesellschaft begünstigt wurde von Mitgliedern einer anderen, noch weit „vornehmeren“ Gesellschaft in Rio de Janeiro, welche dort kurz vor dem Sturz des Kaiserreichs entdeckt worden war. Damals freilich stellte sich heraus, daß an jenem „Geschäft“ hochgehaltene Staatsbeamte theilhaftig waren, weshalb man die Sache zu vertuschen suchte und die Schuldigen entweichen ließ.

— Zur Frauenkunde. Eine moderne Frau verzeiht es Dir, daß Du sie nicht liebst, wenn Du sie nur heirathest. — Wenn eine Frau nichts zu sagen weiß, dann schweigst sie nicht, sondern widerspricht.

— Stoßfeuer eines Bodagriffen. „Derrgott, wie dank' ich Dir, daß Du mich nur mit zwei Fäßen hast auf die Welt kommen lassen!“

— Ein Gemüthsdruck. Bauer (im Wirthshaus): „A feleguter Mensch is er halt, unser Bürgermeister, gestern hat er im Horn sei' Frau halb erschlag'n — aber gelt hat's ihn wieder 'erunt'!“

Scenen des Jammers der Hinterbliebenen ab. Von den Leichen waren einige so zu sagen verhäufelt. Viele Theile menschlicher Körper mussten zusammengelegt werden, da sie von den Leichen abgerissen waren. Es befanden sich außer den unglücklichen Bergleuten auch 3 Berbe in der Grube, von welchen bereits 2 zu Tage gefördert sind, dem einen war der Kopf total abgerissen. Ein großes Glück ist es bei all dem großen Unglück noch zu nennen, daß die Explosion keine halbe Stunde früher stattfand, denn es wären dann alle Eingefahrenen verloren gewesen, etwa 400 Mann.

Regensburg, 14. Sept. (Einfuhr einer Burg.) Die weithin sichtbare Burg Brennberg, sowie der daranstoßende Burghurm sind gestern Nachmittags unter furchtbarem Getöse eingestürzt. Zum Glück ist Niemand verunglückt. Fünf Touristen verließen eine Bierstunde zuvor den Aussichtspunkt. Der Schutthaufen gewährt einen furchtbaren Anblick und noch scheinen mehrere Mauern dem Einsturz nahe.

Berlin, 16. Sept. (Im Streite getödtet.) Am Samstag Nachmittag geriethen zwei beschäftigungslose Arbeiter, die auf einer Bank des Inselperons an der Kreuzen Jakobstraße ihre Zeit verbrachten, in Streit, wobei der eine von dem andern am Halse gepackt und so lange gewürgt wurde, bis er todt niederkam. Die Leiche wurde nach dem Leichenhause gebracht und der Thäter verhaftet.

London, 16. Sept. (Selbstmord zweier Kinder.) Zwei kleine Mädchen von 11 und 9 Jahren ertränkten sich dieser Tage in der Nähe von Liverpool in einem Kanal. Das ältere Kind hatte sich mit seinem Bruder gezankt und sagte zu ihm: „Du wirst mich nur todt wiedersehen!“ und ertränkte sich hierauf mit seiner Schulfreundin, nachdem es dieselbe zu dieser That überredet hatte.

Granada, 16. Sept. (Brand in der Alhambra.) Nach offiziellen Meldungen fand in der Alhambra ein Brand statt; derselbe ist auf den Albracabof und einen Theil des Aragonenhofes beschränkt geblieben. Die übrigen Theile des Palastes sind unversehrt.

Sulavest, 16. Sept. (Schiffsunfall.) Der „Agence Romaine“ zugegangene Depeschen aus Sulina melden den Untergang des österreichischen Schiffes „Taurus“ mit seiner Besatzung, aus 4 Offizieren und 69 Mannschaften bestehender Besatzung im Schwarzen Meere. Ursache und sonstige Einzelheiten sind bisher nicht bekannt.

Kunst und Wissenschaft.

Ulmer Münster. Rummel ist mit dem Abbrechen eines weiteren Gerüstwerkes am Münsterthurm begonnen und damit ein weiterer, der vierte Wimperg, angebracht worden. Es ist beabsichtigt, vor Einstellung der Arbeiten über den Winter den Thurm bis zum Kothel gerüstfrei zu bringen, was wohl erreicht werden wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 16. Sept. Heute Abend fand in Berlin Ost eine große Volksversammlung statt, die sich mit dem Austritt aus der Bundeskirche beschäftigte. Stadtverordneter Vogt (Socialist) begründete vor 2000 Männern und vereinzelt Frauen die Nothwendigkeit der Religionslosigkeit. Die Rede war wenig fleh angelegt, erregte aber trotzdem Beifallstürme. Kähler Krause betonte die Widersprüche der religiös sein wollen den Bourgeoisie. Cand. theol. Regelsch wider sprach, von heilweisem Mischen unterbrochen, muthig den Vordrängen. Als bei Erwähnung Jesus Christus, als des Stickers des Christenthums, ein Tumult ausbrach, löste der Polizeicommissar auf Grund des allgemeinen Landrechts die Versammlung auf.

Berlin, 16. Sept. Die Festlichkeiten, welche die Socialdemokraten zu Ehren der Ausgewiesenen planen, sollen einen großartigen Charakter annehmen. Der Magistrat ist ersucht worden, am 30. September den Bürgeraal im Rathhause zum Empfang der Ausgewiesenen zur Verfügung zu stellen. Die Illumination soll Abends 6 Uhr beginnen, am Abend sollen große Festlichkeiten stattfinden. Um 12 Uhr Nachts sollen Festreden gehalten werden.

Bremen, 16. Sept. In der heutigen Fortsetzung der Beratungen des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie in Deutschland begründete Geheim. Kommerzienrath Siegle zur Gewerbeordnungs-Novelle eine Reihe von Resolutionen, in denen die Regierungsvorlage im Allgemeinen gebilligt wird, doch sollen die Polizeibehörden Anordnungen über Fabrikinrichtungen nur im Einverständnis mit den Vorständen der Berufsgenossenschaften treffen dürfen. Zu Punkt 8 der Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß die Konzession für den Feuerwerksfabrikantenverband deutscher Fabriken ertheilt sei, und daß zahlreiche Versicherungs-Anmeldungen aus allen Industriezweigen bereits eingegangen seien. Daraus wurde die Versammlung geschlossen.

Halle, 16. Sept. Die Gründung eines Deutschen Bergarbeiter-Verbandes wurde einstimmig beschlossen.

Köln, 16. Sept. Der Kaiser von Brasilien ist nach Essen zum Besuche Krupps abgereist.

Würzburg, 16. Sept. Professor Edel ist heute Nachmittag gestorben.

Angsburg, 16. Sept. Die Stadtvertretung beschloß die Vertheilung an der Volksliste und zeichnete 1000 W.

Bern, 16. Sept. Heute hatte Respini, der Präsident der gesprengten Regierung von Lefsin, mit dem Bundespräsidenten Michonnet eine anderthalbstündige Konferenz. Ueber den Inhalt derselben erfolgte an den Bundesrath sofort Berichterstattung. Das Resultat derselben ist, lt. „Frei. Zig.“, daß eine Verständigung zwischen den Führern beider Parteien vorläufig unwahrscheinlich ist und die Bundesintervention und militärische Besetzung daher voraussichtlich mehrere Wochen andauern wird.

Wien, 16. Sept. Die Exporteure ährteten infolge der am 1. Oktober in Kraft tretenden Reichs-Klein-Bill alle weiteren Bestellungen auf Perlmutterknöpfe,

dem Benutzer rasche der Herbstwind durch die nun gelblich-rothe, wilde Rebe.

Zwei schwarzgekleidete Jünglinge kamen mit dem Todten-schrein und sprachen Jolech aus seinem unheilvollen Beiten. Er schauerte zusammen bei deren Anblick; schien es ihm doch, als seien es böse Geister aus der Unterwelt, die da gekommen waren, um ihn den letzten Dolch, den letzten Trost zu rauben!

weshalb die meisten Werkstätten die Arbeiten einstellen, so daß von 15,000 Arbeitern dieser Branche 10,000 brodeln sind. Der Verein der Knopfdreschler beabsichtigt, sich hierauf an den Ministerpräsidenten zu wenden.

Rom, 16. Sept. Garcano, Unterstaatssekretär im Finanzministerium, demissionirte in Folge der Entlassung Doba's, Giolitti, welcher das Ministerium interimistisch übernommen hat, möchte ihn behalten. Die Oberbankfeier, obwohl privat, wurde polizeilich verboten.

Petersburg, 16. Sept. Die strategische Bahn von Riwery der Kiewbahn nach Luz wurde in 18 Tagen von zwei Eisenbahn-Bataillonen in Stärke von im Ganzen 30 Offizieren und 1400 Mann, unter Leitung des Generals Solowin, erbaut. Die der Manöver-Berichtskatter der „Nowoje Wremja“ meldet, ist die neue Bahn der Gesellschaft der Südwestbahnen unter Abingungen übergeben worden, die vom Kriegs- und Communications-Ministerium gemeinsam ausgearbeitet sind. Zum Bau waren 85,000 Rubel angewiesen, doch wurden nur 63,000 verbraucht. Das Schwellen- und Schienenmaterial und die Befestigung lieferte allerdings die Gesellschaft der Südwestbahn.

Sankt Petersburg, 16. Sept. Emin Pascha ist am 4. August in Labora angekommen. Ganz Unjamwest unterwarf sich ihm.

S. & J. Richard, U 3 Nr. 10 Metzgerich im Hofe, Klavier, Theorie, Harmonik-Praxis.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 16. Sept. An der heutigen Börse notirten Babilische Bank 117 1/2, Antim-Aktien 283 1/2, Babilische Brauerei 71 1/2, Mannheimer Versicherungs-Aktien waren wieder R. 6 höher, zu R. 575 gesucht, während Material fehlte.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 16. Sept.

Table with columns for various securities and their prices, including 4% Oblig. Hart, 4% Oblig. 1898, 4% Oblig. 1900, etc.

Table with columns for various stocks and their prices, including Babilische Bank, Rheinische Creditbank, etc.

Frankfurter Wittenbörse. Frankfurt a. M., 16. Sept. Bei wiederum sehr beschränkter Anwesenheit war die Gesamttennung der heutigen Börse etwas schwächer. Es lagen überwiegend Verkaufsbefehle vor, die sich wohl hauptsächlich auf das anhaltende, wenn auch leichte Ansehen des Geldes zurückführen lassen.

Frankfurter Effectenbörse. Frankfurt a. M., 16. Sept. Bei wiederum sehr beschränkter Anwesenheit war die Gesamttennung der heutigen Börse etwas schwächer. Es lagen überwiegend Verkaufsbefehle vor, die sich wohl hauptsächlich auf das anhaltende, wenn auch leichte Ansehen des Geldes zurückführen lassen.

Table with columns for various financial data, including Banknoten, Wechsel, etc.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 16. Sept.

Table with columns for various commodities and their prices, including Wheat, Corn, etc.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten' with columns for destination, ship name, and departure time.

Table titled 'Dampfer-Nachrichten' with columns for destination, ship name, and departure time.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten' with columns for location, date, and water level.

Wassermärkte an den Badeanstalten oberhalb der Eisenbahnbrücke: 13° R.

Grossh. Realschule zu Wimpfen a. N. Das neue Semester beginnt am 22. Sept. Der einjährige erfolgreiche Besuch der obersten Klassen berechtigt zum Einjahrgymnasium, zum Eintritt in die Unterprima eines Realgymnasiums, zum Dienst bei der Reichspost u. n. d. m.

Bersteigerung zurückgeführter Herren-Kleider-Stoffe wird nächsten Mittwoch, den 17. ds. Mts., von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und folgende Tage fortgesetzt. L. Koppel.

Oeffentliche Warnung. Ich bringe hiermit zur Kenntniss, daß mein selbsterzählter Max Alexander Schneider, nicht mehr in meinen Diensten steht. Derselbe wurde ohne Weiteres entlassen, weil er ihm anvertraute Reisegelder im Betrage von über M. 1000 für sich verwendet hat.

Rechtsanwalt. niedergelassen. Mein Bureau befindet sich vereint mit dem meines Vaters, Rechtsanwalts Alexander Fürst, Theaterstrasse II, parterre. Heidelberg, 16. September 1890.

Dr. Ernst Walger, prakt. Arzt u. Geburtshelfer, Q 1, 8. Seine Wohnung und Werkstätte befinden sich von heute ab in

U 2, 8. Georg Schweinfurth, Mechaniker U 2, 8.

Lichtenthal bei Baden. Hotel und Pension zum Löwen. Empfiehlt sein durch Rembrandt vergrößertes mit neuesten und bequemsten Einrichtungen versehenes Stadthaus mit fr. hohen Zimmern mit schöner Aussicht, in nächster Nähe leicht zugängiger Zammerhäuser (Wäber im Daut). Großer Garten mit Verandas und schattigen Lauben. Großer luftiger Speisesaal.

Lehrstello: für ein Mädchen aus guter Familie (16 Jahre) mit vorzüglichem Schulzeugniß und schöner Handschrift, wird auf einem Comptoir oder in Ladengeschäft, Lehrstelle gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter A. M. Zeitungsblatt. 88988

Ein ordentlicher Junge, der die Schloßerei erlernen will, sucht v. s. 86279

Ich suche zu baldigem Eintritt einen

Lehrling
mit den nöthigen Vorkenntnissen.
Ludwig Kaufmann.

Wagner-Verhältnisse zu v. Bezugs- und Holzverehr zu verf. Rth. in der Erpb. 88600

Altehegehe

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten per 1. Okt. d. J. zu mietzen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter A. M. Zeitungsblatt. 86311

Zu mietzen gesucht.

Von zwei ruhigen Leuten eine feine Wohnung von 5 bis 6 Zimmer in der Preislage von 400 bis 500 Mark. 88704

Offerten unter N. 2. 88904 in der Expedition abzugeben.

Zwei Beamte suchen auf 1. Oktober vollständige Pension zum Preise von 120-150 M. in besserer Familie. Offert. unt. N. 86277 an die Expedition d. Bl. 86277

NB. Oberstadt bezugsfähig.

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör zu mietzen gesucht. Offerten unter N. 88528 an die Exped. d. Bl.

Altehegehe

E 1, 12 2. Stock, 2 St. 88785

H 8, 18 1. Stock, 2 St. 88019

J 6, 15 1. Stock, 2 St. 86441

Größere Parierre u. sonstige Räumlichkeiten für Comptoir sowie zur Cigarrenfabrikation oder ähnlichem Betriebe besonders geeignet, sof. zu v. 79921

Röhren im Verleg.

Läden

C 1, 12 1. Stock, 2 St. 86198

Bureau.

C 3, 20 2. Stock, 2 St. 85959

C 4, 1 1. Stock, 2 St. 85723

D 3, 5 1. Stock, 2 St. 85499

Q 3, 20 1. Stock, 2 St. 85844

F 8, 4 1. Stock, 2 St. 85959

Marktstraße. Laden mit an- liegendem Zimmer und Küche, (Vogel sehr geeignet für Bierbrennerei), per 15. Oktober oder auch früher, sehr preiswürdig zu v. Nth. F 1, 3, 2. St. 85927

Eine gangbare Bäckerei mit Speisegeschäft auf dem Lande zu vermieten. 86047

Zwei Läden in der Kunststraße, ganz oder getheilt zu vermieten. 85998

Zu vermieten

A 3, 6 1. Stock, 2 St. 81844

A 3, 8 1. Stock, 2 St. 84341

B 4, 1 1. Stock, 2 St. 86186

A 3, 10 1. Stock, 2 St. 82946

B 5, 5 1. Stock, 2 St. 85848

B 6, 6 1. Stock, 2 St. 85911

B 7, 16 1. Stock, 2 St. 84304

C 1, 2 1. Stock, 2 St. 85417

C 2, 2 1. Stock, 2 St. 85846

C 3, 20 1. Stock, 2 St. 85988

C 3, 24 1. Stock, 2 St. 85847

C 4, 8 1. Stock, 2 St. 82340

D 2, 1 1. Stock, 2 St. 85827

D 2, 11 1. Stock, 2 St. 84883

O 7, 2 1. Stock, 2 St. 85990

O 7, 2 1. Stock, 2 St. 85989

E 1, 12 1. Stock, 2 St. 79256

F 5, 5 1. Stock, 2 St. 85296

E 6, 8 1. Stock, 2 St. 85498

F 4, 14 1. Stock, 2 St. 85674

F 5, 13 1. Stock, 2 St. 85482

F 5, 19 1. Stock, 2 St. 85988

F 5, 22 1. Stock, 2 St. 84516

F 8, 19 1. Stock, 2 St. 85416

G 3, 2 1. Stock, 2 St. 84568

G 4, 8 1. Stock, 2 St. 84913

G 5, 17 1. Stock, 2 St. 84116

85, 19 1. Stock, 2 St. 85497

G 6, 9 1. Stock, 2 St. 86155

8 6, 18 1. Stock, 2 St. 84285

G 7, 8 1. Stock, 2 St. 84977

G 7, 8 1. Stock, 2 St. 84978

G 7, 11 1. Stock, 2 St. 85826

G 7, 11 1. Stock, 2 St. 85825

G 7, 17 1. Stock, 2 St. 85013

G 7, 35 1. Stock, 2 St. 85113

G 8, 16 1. Stock, 2 St. 85128

G 8, 21 1. Stock, 2 St. 85321

H 1, 11 1. Stock, 2 St. 85353

H 5, 3 1. Stock, 2 St. 85943

H 7, 8a 1. Stock, 2 St. 86156

H 7, 9 1. Stock, 2 St. 84745

H 7, 9 1. Stock, 2 St. 84745

H 7, 9 1. Stock, 2 St. 84745

H 8, 38 1. Stock, 2 St. 85831

H 9, 14a 1. Stock, 2 St. 86115

J 1, 13/14 1. Stock, 2 St. 83732

J 1, 17 1. Stock, 2 St. 84688

J 2, 16 1. Stock, 2 St. 86178

J 7, 15 1. Stock, 2 St. 83199

K 1, 8 1. Stock, 2 St. 84487

K 1, 9b 1. Stock, 2 St. 84595

K 2, 10 1. Stock, 2 St. 86050

K 2, 13 1. Stock, 2 St. 85677

K 2, 17 1. Stock, 2 St. 85803

K 4, 8 1. Stock, 2 St. 86087

K 4, 16 1. Stock, 2 St. 85992

L 4, 5 1. Stock, 2 St. 79984

L 4, 11 1. Stock, 2 St. 85648

L 4, 2 1. Stock, 2 St. 86313

L 10, 7b 1. Stock, 2 St. 85845

L 12, 3b 1. Stock, 2 St. 86479

L 13, 4 1. Stock, 2 St. 84507

L 15, 10 u. 11 1. Stock, 2 St. 86726

M 3, 3 1. Stock, 2 St. 84968

M 7, 12a 1. Stock, 2 St. 86164

N 1, 8 1. Stock, 2 St. 84957

N 3, 11 1. Stock, 2 St. 86137

N 3, 17 1. Stock, 2 St. 85259

N 4, 23 1. Stock, 2 St. 79181

N 4, 23 1. Stock, 2 St. 85226

P 1, 10 1. Stock, 2 St. 85885

P 2, 1 1. Stock, 2 St. 79076

P 3, 9 1. Stock, 2 St. 85097

P 3, 9 1. Stock, 2 St. 85006

P 5, 1 am Strohmart, 1. Stock, 2 St. 86080

P 7, 22 1. Stock, 2 St. 84118

Q 3, 11 1. Stock, 2 St. 85708

Q 3, 20 1. Stock, 2 St. 78573

Q 4, 7 1. Stock, 2 St. 84984

Q 5, 12 1. Stock, 2 St. 84864

Q 6, 5 1. Stock, 2 St. 85647

Q 7, 17a 1. Stock, 2 St. 85746

R 3, 5 1. Stock, 2 St. 85746

R 4, 22 1. Stock, 2 St. 85854

S 2, 10, 1 1. Stock, 2 St. 85970

S 2, 21 1. Stock, 2 St. 84615

S 2, 23 1. Stock, 2 St. 85790

S 4, 2 1. Stock, 2 St. 85851

86, 11 1. Stock, 2 St. 84989

T 2, 11 1. Stock, 2 St. 86176

T 2, 15 1. Stock, 2 St. 86330

T 3, 10 1. Stock, 2 St. 85683

T 3, 15 1. Stock, 2 St. 85193

T 5, 4 1. Stock, 2 St. 95981

U 1, 1b 1. Stock, 2 St. 86314

U 1, 13 1. Stock, 2 St. 85830

U 2, 2 1. Stock, 2 St. 86287

U 2, 3 1. Stock, 2 St. 86287

U 2, 9 1. Stock, 2 St. 85860

U 4, 9 1. Stock, 2 St. 85386

U 4, 11 1. Stock, 2 St. 85321

U 4, 17 1. Stock, 2 St. 86127

U 6, 29 1. Stock, 2 St. 85214

Z 4, 3 1. Stock, 2 St. 85473

Z 4, 3 1. Stock, 2 St. 85471

Z 6, 2a 1. Stock, 2 St. 86385

Z 7, 2e 1. Stock, 2 St. 84424

3 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsch. und Keller zu verm. 84518

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen fol. aber 1. Okt. zu verm. 86213

2 kleine Wohnungen</

**Zahnarzt
Lütkemann**
E 1, 41 Cr. hoch
Breitestraße.
Sprechstunden:
9-1 u. 3-6 Uhr. 86736
Sonntags 9-11 Uhr.

**Wegen
Geschäftsveränderung**
setze ich mein Lager in
**Gold- & Silber-
Waaren**
jeder Art, einem
Ausverkauf
aus bei bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Goldene & silberne
Taschen-Uhren
wegen Aufgabe des
Artikels 88061
zum Selbstkostenpreis
unter Garantie.
Jean Krieg,
Juwelier,
D 3, 5 D 3, 5
Theaterstraße.

**Mainzer
Ausstellungs-Loose**
a 1 Mt. 11 Stüd 10 Mt.
find zu haben bei:
Moriz Herzberger, E 3, 17.
(Erlaubung 28. September u. c.)

Wörterbücher.
Hier
eingeführt
Schulbücher
empfehle ich in soliden
Einbänden. 85194
Ernst Aletta's
Buchhandlg. M 1, 1.
Schreibhefte etc.

**Billigste Anfertigung
aller
Strumpfwaren**
nach Angabe und Wahl der Garne.

**Größtes Lager
Grefelder Wolle**
aus erster Hand
bei

Leonhard Gramer,
H 1, 4. H 1, 4.
Niederlage von Gebr. Sinn,
Grefeld.

**Apotheker Buisson's Flock-
stoffe und Antifer.** 86245
Neuestes, bestes Universal-Flock-
tügungsmittel.

Haupt-
depôt in
Mannheim
bei den
Herrn
Bassor-
mann &
Herrschel,
Imhof &
Stahl.
Ferner
Niederlage
bei Herrn
Fr. Becker
Drog. D 4, 1
Fabrik-Mark.

J. Ehemann, Särriuer
H 3, 2
empfiehlt sich im Verkau von
Parquetböden unter Garantie,
ebenso im Reinigen u. Wischen
von bemalten Böden. 85889

En gros Möbelstoff-Lager En detail
von
Kaufhaus A. CIOLINA Kaufhaus.
Empfehle mein mit allen Neuheiten assortirtes Lager in
einfarbigen Möbelstoffen, einfarbigen und gemusterten
Pelüche, Seidenpelüche, Fantasie-Möbelstoffen in allen Genre's
für Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- und Damenzimmer.
Kameeltaschen, Ottoman- u. Divan-Decken,
Moquette (Kameelstoffs) und Espinglé (Brüssel)
Portièren, Tisch- und Reise-Decken,
Wollene Bett- und Piqué-Decken,
Cretonne für Vorhänge.
Bei günstigem Bedarf halte mich bestens empfohlen und sichere reellste und
billigste Bedienung zu.
A. Ciolina.
Bei Neueinrichtungen, Ausstattungen: **En-gros-Preise.**

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebene
Mittheilung, daß
Sämmtliche Neuheiten
für
Herbst und Winter
eingetroffen sind.
Das Lager ist in allen Artikeln vollständig neu assortirt und bietet in
jeder Art von
wollenen, farbigen und schwarzen Damenkleidstoffen, schwarzen Seidenstoffen,
sowie in
Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen für Herren
Regenmantelstoffen, weissen u. farbigen Baumwollwaaren, Leinen, wollenen
Bettdecken, Piqué- und Waffeldecken, Flanellen etc. etc.
die größte und reichhaltigste Auswahl in nur soliden Qualitäten zu
äußerst billigen Preisen.
Indem ich streng reelle Bedienung zusichere, lade zum Besuche meiner Lokalitäten
ergebenst ein.
Hochachtung
J. Gross Nachfolger,
F 2, 6 am Markt F 2, 6.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage eröffne ich an hiesigem Plage
E 5, 8, vis-à-vis dem „Grossen Mayerhof“
ein
Lederschnitt-Geschäft
mit
Handlung sämmtlicher Schuhmacherartikel.
Durch reelle und preiswerthe Bedienung werde ich das Vertrauen
und die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erwerben suchen
und empfehle mich
Hochachtung
Ludwig Pirsch
E 5 No. 8.

A. Reski,
J 5, 7 Schreiner J 5, 7
empfiehlt sich 85441
zum Auspoliren von Möbeln
u. Reparaturen jeder Art, unter
Zusicherung reeller Bedienung.
Mein Geschäft u. Wohnung
habe ich vom 1. September von
S 4, 7 nach 85095
T 3, 14
verlegt.
J. Hummel (vorm. Engler.)

J. Luginsland,
M 4, 12. M 4, 12.
empfiehlt sein großes Lager in
Niemenn. Parquetböden.
Zum Erlernen wird in u. a. u. a. u. a.
auch angenommen. 85861
T 4, 6/7, 4. Glas.

D 2, 10 Filz-Hüte D 2, 10
für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt
und façonnirt zu den billigsten Preisen und liegen die neuesten
Formen zur gefl. Ansicht bereit. 86295
D 2, 10 Thomas Douin, D 2, 10.
neben Herrn Kaufmann Gumb.

Prima Ruhr-Fettschrot
sehr starkreich, fortwährend direct aus dem Schiff, gewaschen
und gesiebte Anthracitkohlen, beste Marke Anthracitkohlen, Bri-
quets, Marke B, ferner alle Sorten Brennholz, fein gespalten,
in Bündeln und in ganzen Scheiten, empfiehlt zu billigsten
Preisen
81015
K 2, 12/14, Friedrich Grohe, Telephon
82a 416

Saalbau.
Donnerstag, 18. September a.
Einziges Concert
der Kapelle der
**Schwedischen
Garde-Dräger**
Eintrittspreis:
M. 1. — Reservirter Platz M. 1.50.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf von Billets im Saalbau,
Zeitungsstiosk und Musikalienhandlung von
Theod. Sohler. 86202

Saalbau.
Mittwoch, den 17. September
Auf vielseitiges Verlangen
**Grosse Grosse
Kinderfest-Zauber-Vorstellung**
mit Geschenkreiheilung,
gegeben von dem Gesamteur und Musikanten
Mr. Rooberts.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
1 Platz 40, 2. Platz 20 Pfg. 86289

Mittwoch, den 17. September 1890, Abends 6 Uhr
anlässlich der
44. Hauptversammlung
des
Evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung
in der **Trinitatiskirche**
Kirchen-Concert.
Mitwirkende Solisten:
Frau Goetz, Concertsängerin aus Karlsruhe (Sopran),
Frau G. Matter (Sopran), Frau. Fides Keller,
Concertsängerin aus Frankfurt (Alt), die Herren Hor-
mann, Concertsänger aus Frankfurt a/M. (Tenor),
Keller von Ludwigshafen u. Hofopernsänger Starke,
sowie Herr Waffermann aus Frankfurt (Violinsolo)
und Dr. Hochstetter (Orgelbegleitung).
1. Orgel-Sonate A-dur in 2 Sätzen. Mendelssohn.
a. Maestros. b. Andante tranquillo.
(Herr Musikdirector Hänlein.)
2. Fünf biblische Bilder nach Texten
aus Gerolds Palmblätter für Ge-
sangssoli mit Instrumental- u. Orgel-
begleitung. Hoffm.
a. Die heilige Nacht. b. Ich sende
Guth. c. Bethanien. d. Der Berg
des Gebets. e. Josephs Garten.
3. Zwei Chöre a capella:
a. „Herr! bleibe bei uns, denn es
wird Abend werden.“ Hoffm.
b. Altbayerischer Chorus, fünfstimmig. Hoffm.
(Verein für Kass. Kirchenmusik.)
Dirigent: Herr Musikdirector Hänlein.
Eintrittskarten zu 1 M. 50 Pfg. sind in den hie-
sigen Musikalienhandlungen, am Zeitungsstiosk, sowie an
der Kasse am Eingang der Kirche zu haben. 86289
Festkarten berechtigen zum freien Eintritt.

Fides
Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim
bestellt **Caution** für alle Berufsweige durch
ihre Policen und bürgt für Gelder, welche zu
Cautionszwecken dargeliehen sind. 78004

Mannheim. **Nationaltheater.**
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, 167. Vorstellung.
den 17. Sept. 1890 **Abonnement B.**
Gaz und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten. Musik von K. Sörping.
Peter der Erste, Gaz von Russland,
unter dem Namen Peter Michaelow,
als Zimmergeselle. Herr Knapp.
Peter Ivanow, ein junger Russe, Zim-
mergeselle. Herr Sechl.
Bau-Beit, Bürgermeister in Saardam
Marie, seine Nichte. Frau. Sörger.
Admiral Defort, russischer Gesandter. Herr Starke.
Lord Sondham, englischer Gesandter. Herr Gathof.
Marquis von Chateaufort, französischer
Gesandter. Herr Sechl.
Witwe Brown, Zimmermeisterin. Frau. De Sant.
Ein Offizier. Herr Eichardt.
Ein Katholikene. Herr Bauer.
Zimmerleute, Magistralpersonen, Einwohner von Saar-
dam. Offiziere, Matrosen.
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1689.
Im dritten Akte: Holzschubhaus.
von Zeit. . . Herr Ferdinand Worms als Gast.
Kasseneröffn. 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittel-Preise.